

# Naturschützer stellen sich quer

Keine neuen Kalkabgrabungen im Teuto / 850 Einwendungen



**Kalksteinabgrabung** im Teutoburger Wald. Der Blick geht über den Steinbruch der Firma Dyckerhoff (Lengerich) auf den Hohner Berg. Der wird ebenfalls ausgebeutet.

-mba/ws- **LENERICH/LIENEN.** Die Naturschützer stellen sich quer: Eine Verlängerung der Kalkabgrabungen im Teutoburger Wald wird es mit ihnen nicht geben. Das haben sie am Montag einmal mehr deutlich gemacht. Die Verbände pochen auf eine Ende der 1980er Jahre getroffene Vereinbarung zwischen Naturschutz und Kalkindustrie.

„Damals ist ein runder Tisch vereinbart worden, der das sozialverträgliche Auslaufen des Kalkabbaus in der Region vorbereiten sollte“, erinnert Rainer Seidl. Geschehen sei nichts, es habe nicht eine Zusammenkunft gegeben, kritisiert das Vor-

standsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL). Das sei eine von vier Vereinbarungen gewesen, die damals getroffen wurden. Lediglich das Thema Tieferlegung des Dyckerhoff-Steinbruchs in Lengerich werde derzeit auf seine Realisierung geprüft. Ob Untersuchung anderer Lagerstätten in der Region oder endgültige Abgrenzung Kalkabbau und Naturschutz: „Nichts ist erfolgt“, moniert Michael Harenger, Vertreter der Naturschutz-Verbände im Regionalrat.

Das Gremium muss sich im nächsten Jahr mit der ge-

planten 25. Änderung des Regionalplans befassen. Gestern ist die Einspruchsfrist abgelaufen. Über 850 Einwendungen liegen der Bezirksregierung vor, knapp zwei Drittel davon aus Lengerich und Lienen, den direkt betroffenen Kommunen.

Sollte der Regionalrat der Planänderung zustimmen und damit den Interessen der Kalkindustrie, kündigt Michael Harenger weiteren Widerstand an. „Bei einem Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionschutzgesetz werden wir klagen.“ Geld dafür wird schon gesammelt.